Anleitung

zur

Ausstellung von Gesuchen um Bezahlung von Soldrückständen.

Um Personen, welche wegen Guthaben von verstorbenen Offizieren und Soldaten für geleistete Militärdienste, sei es im regulären oder freiwilligen Dienste, an die Vereinigten Staaten Forderungen zu stellen haben, in den Stand zu setzen, dieselben geltend zu machen, wird nachstehende Anleitung ertheilt:

Zahlungsvorschriften für Soldrückstände.

Erste Vorschrift. Wenn der Verstorbene verheirathet war, so erfolgt die Zahlung 1) an die Witwe; 2) ist keine Witwe da, an sein Kind oder seine Kinder (und wenn diese minderjährig sind, an den Vormund).

Zweite Vorschrift. Wenn er unverheirathet gestorben ist, 1) an den Vater; 2) ist der Vater gestorben, an die Mutter; 3) sind beide Eltern gestorben, an die Geschwister insgesammt, und endlich an seine anderweitigen Erben (um nach Maßgabe der Gesetze des Staates, wo der Verstorbene niedergelassen war, vertheilt zu werden).

Zahlungsvorschrift für Vergütungen (bounty).

Daß am 11. Juli 1862 angenommene Gesetz bestimmt, „daß besagte Vergütung an folgende Personen in nachstehender Reihenfolge und sonst an Niemand ausbezahlt werden soll, nämlich: Erstens an die Witwe eines solchen verstorbenen Soldaten, falls eine solche da ist. Zweitens, wenn keine Witwe da ist, an die Kinder eines solchen verstorbenen Soldaten zu gleichen Theilen. Drittens, wenn ein solcher Soldat weder Witwe noch Kinder hinterläßt, dann soll die Vergütung an folgende Personen, sofern sie nämlich Einwohner der Vereinigten Staaten sind, ausbezahlt werden, als: Erstens an seinen Vater oder, falls dieser nicht mehr leben oder für seine Familie nicht sorgen würde, an die Mutter eines solchen Soldaten; und wenn weder Vater noch Mutter, wie hievor besagt, vorhanden wären, dann soll fragliche Vergütung an die in den Vereinigten Staaten wohnenden Geschwister des verstorbenen Soldaten bezahlt werden.

Durch das nämliche Gesetz wird die für Wittwen u. s. w. von Freiwilligen ausgesetzte Vergütung von hundert Dollars auch den Wittwen u. s. w. solcher Personen zuerkannt, welche seit dem 1. Juli 1861 in die reguläre Armee eingetreten sind oder im Laufe des Jahres 1862 in dieselbe treten werden, und soll an die in jenem Gesetz bezeichneten Erben ausbezahlt werden. Wittwen von Offizieren und Soldaten, welche nach ihrer Abtänkung gestorben sind, haben keinen Anspruch auf die Vergütung, und eben so wenig die Wittwen verstorbener Drei-Monat-Freiwilliger.

Treulosigkeit. Im Artikel 4 des Gesetzes über „Pensionsbewilligungen“ vom 14. Juli 1862 wird bestimmt, „daß keine Gelder an die Witwe oder Kinder oder anderweitigen Erben eines verstorbenen Soldaten für Vergütung, Solldrückstand oder Pension bezahlt werden sollen, welche in irgend einer Weise an dem gegenwärtigen Aufruhr in den Vereinigten Staaten sich betheiligt oder denselben unterstützt oder demselben Vorschub geleistet haben; daß aber das Recht solcher treuloser Wittwen oder Kinder oder Erben solcher Soldaten an den oder die treu gebliebenen Erben des Soldaten übergehen soll, wenn solche vorhanden sind.“

Nachrichten betreffend derartige Fälle sollen von den Rechnungsbeamten berücksichtigt werden.

Gesuch, Beweis und Beglaubigung.

Gesuch. Der oder die Ansprecher müssen ein schriftliches, eidlich und mit seiner oder ihrer Unterschrift ausgestelltes Gesuch einreichen, in welchem sein oder ihre Namen, Alter, Wohnort, Verwandtschaftsgrad zum Verstorbenen, der Buchstabe oder Name des Hauptmanns der Compagnie und des Regiments, denen er angehört hatte, sein Todesstag und die Gattung der Forderung — ob für „Solldrückstand“ u. s. w. und die „Hundert-Dollars-Vergütung“ — nach dem Gesetze vom 22 Juli 1861 angegeben sind.

Gesuche von Vormündern sollen Namen und Alter des oder der Mündel angeben und mit dem Ernennungsschreiben für den Vormund oder einer beglaubigten Abschrift desselben begleitet sein. In dem die Vergütung ansprechenden Gesuch einer Mutter, deren Mann noch lebt, müssen die Umstände, auf welche der Anspruch sich gründet, klar auseinandergesetzt und nachgewiesen werden. Wenn der Soldat unverheirathet und ohne Kinder zu hinterlassen gestorben ist, so muß dieß durch den Gesuchsteller und die unbetheiligten Zeugen angegeben werden.

Beweis. Um die Rechnungsbeamten zu überzeugen, daß der oder die Anspruch erhebenden Personen wirklich zu der Forderung in der angegebenen Eigenschaft berechtigt seien, ist das Zeugniß von zwei glaubwürdigen Zeugen beizufügen, daß sie mit dem oder den Ansprechern und deren Verwandtschaftsgrad zum Verstorbenen bekannt und in der Sache unbetheiligt seien.

Ein Beweis für die Heirath (wenn möglich ein Trauungschein) muß den Gesuchen von Witwen jedenfalls beigefügt werden.

Beglaubigung. Das Gesuch und die Zeugenaussagen, wie oben, müssen vor einem Richter, Beamten, öffentlichen Notar oder Friedensrichter, der zur Eidabnahme gehörig befugt ist, unterzeichnet und beschworen, und mit Beglaubigung und Siegel eines Gerichtsamtes, daß der betreffende Richter u. s. w. zur Zeit der Fertigung besagter Schriften gehörig bestallt und in seiner amtlichen Eigenschaft handelnd war, versehen werden.

Nachlassverwaltung. Da die Beibringung von „Verwaltungsbestallungen“ mit beträchtlichen, selten nöthigen Kosten verbunden ist, so hat dieselbe nur auf besonderes Verlangen der Rechnungsbeamten zu geschehen. Die Vergütung wird, als nicht einen Theil des Nachlasses des Verstorbenen, sondern nur eine Entschädigung an die Erben bildend, in keinem Falle an Nachlassverwalter ausbezahlt.

Abgedankte Soldaten. Wenn ein Soldat (oder Freiwilliger) abgedankt ist, so wird oder soll er mit einer regelmäßigen Abdankung und zwei Doppeln „Soldausweisen“, so wie einem oder mehreren Untauglichkeitszeugnissen, wenn er wegen Untauglichkeit entlassen wird, versehen werden. Auf Vorweisung dieser Papiere kann er durch einen Zahlmeister der Armee ausbezahlt werden. Sollte er unterlassen haben, sie einem Zahlmeister vorzuweisen oder, wenn die Zahlung bei geschehener Vorweisung verweigert würde, sie der unterzeichneten Stelle einzusenden, so hat der Gesuchsteller die Gründe der Zahlungsverweigerung anzugeben und, gleich wie bei verstorbenen Soldaten, beglaubigten Beweis für die Identität beizulegen. Nie aber soll der Identitätszeid auf der Rückseite der „Abdankung“ geschrieben werden, indem die „Abdankung“ nach Eingabe der Forderung dem Soldaten wieder zurückerstattet wird. Sind „Soldausweise“ und „Untauglichkeitszeugnisse“ vorenthalten worden, so hat er alle übrigen bei der Abdankung ihm gegebenen Papiere, nebst einem Zeugniß seines Hauptmanns, daß und warum ihm keine solchen Ausweise gegeben worden seien, einzusenden. Sollten diese Ausweise angeblich verloren gegangen sein, so ist ein eidliches Zeugniß beizubringen, daß diesen Verlust und die Umstände, unter welchen er erfolgte, so wie daß der Betreffende fleißig, jedoch erfolglos darnach gesucht und weder Zahlung darauf erhalten, noch sie Jemandem abgetreten hat, bestätigt.

Kein unter irgend welchen Umständen abgedankter Soldat kann die im Gesetze vom 22. Juli 1861 vorgesehene Vergütung erhalten, sofern „er nicht während zwei Jahren oder der Dauer des Krieges, falls dieser früher endigen würde, gedient hat.“

Pensionen. Gesuche um Pensionen auf Grund allfälliger, im Dienste zugezogener „Untauglichkeit“ oder für Witwen und Kinder, nach Maßgabe

des Gesetzes vom 14. Juli 1862, sind dem Pensionskommissär und nicht dem unterzeichneten Amte einzugeben.

Zahlungsweise. Zahlungen werden auf eine Anweisung von Rechnungsbeamten irgend eines Zahlmeisters der Armee erfolgen. Dieselbe ist mit der eigenhändigen und gehörig zu beglaubigenden Unterschrift des Ansprechers zu versehen.

Eingangsverfahren. Alle Gesuche wegen Soldrückständen und Vergütungen sind der unterzeichneten Stelle direkt einzusenden. Sie werden beim Empfange eingeschrieben, sobald wie möglich geprüft und, wenn richtig befunden, zur Behandlung eingereicht und ihr Empfang bescheinigt werden. Sind sie unrichtig abgefaßt, so wird der Betheiligte davon sofort verständigt.

Formulare. Das Gegenwärtigem beigefügte Formular ist als eine bloße Anleitung zu betrachten und nach Maßgabe der einzelnen Fälle abzuändern. Kein Gesuch wird wegen seiner Form abgewiesen, wenn es seinem Wesen nach den Vorschriften entspricht.

Erkundigungen nach dem Solde von Soldaten im Spital oder auf Urlaub sind an den Generalzahlmeister zu richten, wegen des Soldes verstorbener Angestellten des Quartiermeisterstabes an den dritten Auditor und wegen Sold und Vergütung von Personen im Schiffsdienste an den vierten Auditor.

Ezra B. French,

zweiter Auditor beim Schatzdepartment,
Washington D. C.

Gesuchsformular für Soldrückstände und Vergütungen.

Form of application for arrears of pay and bounty.

I,, of, in the district of and Canton of, Switzerland, on oath say, that my age is years, and that I am the of, late of, in the State of, who was a in company of the regiment of, and died in the service of the United States at, on the day of, 186 .

[Ist der Soldat unverheirathet und ohne Kinder zu hinterlassen gestorben, so ist dieß hier anzugeben. Geht das Gesuch von der Mutter aus, so ist auch der Name des Vaters des Verstorbenen, sein Tod oder

die Verlassung seiner Familie unter Beifügung aller zur angemessenen Aufklärung des Verhältnisses nöthigen Umstände und Aufschlüsse anzugeben. Stellt die Witwe des Verstorbenen das Gesuch, so hat sie hier ihren Mädchennamen, wann, wo und durch wen sie mit ihm getraut wurde und ob ein Trauungsschein vorhanden sei oder nicht, anzugeben.]

I make this application to recover all arrears of pay or other allowances due to the deceased from the United States, and the bounty provided by the sixth section of the act of July 22, 1861:

(Unterschrift des Gesuchstellers.)

CANTON OF }
DISTRICT OF } Switzerland.

Personally appeared the above named, to me well known, and subscribed and made oath to the foregoing statement on this day of, 186 , before me.

(Unterschrift des Beamten oder Notars.)

Zeugnißformular. Form of affidavit.

We, and, of, in the district of and Canton of, Switzerland, on oath say that we are and have been for years well acquainted with, the applicant, and with the said, deceased, who was a in company of the regiment, and know to be the of the said deceased. — [Wenn er unverheirathet und ohne Nachkommenschaft gestorben ist, so ist dieß hier anzugeben; und wenn das Gesuch von der Mutter herrührt, so soll hier die Thatsache ihrer Wittwenchaft oder der Verlassung durch den Ehemann wie im Gesuch bezeugt werden] — and that we have no interest whatever in this application.

(Unterschriften.)

[Certificate of the magistrate the same as above.]

[Beglaubigung des Beamten wie oben.]

Anleitung zur Ausstellung von Gesuchen um Bezahlung von Soldrückständen.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1862
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	46
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	27.09.1862
Date	
Data	
Seite	325-329
Page	
Pagina	
Ref. No	10 003 859

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.